

Maiandacht zweite Maiwoche

Maria, Vorbild im Glauben und Vertrauen

**Herzlich
willkommen
zur
Maiandacht!
Schön,
wenn Ihr jetzt
mitbetet
und mitsingt,
laut oder leise
oder still,
für sich zu
Hause oder
in der Kirche!**

*(Die Maiandacht
hätte ohne Corona so
am 14.5.2020 um
19:00 stattgefunden)*



Hochzeit zu Kana, Wandbild in der Kath. Kirche Romanshorn

Gebet

Lebendiger Gott, du hast Maria erwählt zur Mutter deines Sohnes.
Sie hat uns den Erlöser geboren, Christus, den Heiland und Herrn.
Sie hat ihn auch in wichtigen Stationen seines Wirkens begleitet.
Maria ist eine beeindruckende Frau,
weil sich in ihr das Göttliche und das Menschliche berühren.
Wenn wir Maria begegnen, erspüren wir etwas von ihrer Lebenswirklichkeit,
ihrer Glaubenskraft und ihrem Vertrauen.
Sie hat dir Gott uneingeschränkt ihr Jawort und ihr Vertrauen gegeben.
Lass uns heute in deinem Geist auf sie als unser Vorbild im Glauben schauen.

Lied Kirchengesangbuch 756, 1-3 Erhebt in vollen Chören

Aus dem Johannesevangelium (Joh 2,1-12) Hochzeit zu Kana

Am dritten Tag fand in Galiläa eine Hochzeit statt, und die Mutter Jesu war dabei. Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit eingeladen. Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: «Sie haben keinen Wein mehr.» Jesus erwiderte ihr: «Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.» Da sagte seine Mutter zu den Dienern: «Was er euch sagt, das tut!»

Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge, wie es der Reinigungsvorschrift der Juden entsprach; jeder fasste ungefähr hundert Liter. Jesus sagte zu den Dienern: «Füllt die Krüge mit Wasser!» Und sie füllten sie bis zum Rand. Da sagte er zu ihnen: «Schöpft jetzt, und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist.» Sie brachten es ihm. Er kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wusste nicht, woher der Wein kam; die Diener aber, die das

Wasser geschöpft hatten, wussten es. Da liess er den Bräutigam rufen und sagte zu ihm: «Jeder setzt zuerst den guten Wein vor und erst, wenn die Gäste zuviel getrunken haben, den weniger guten. Du jedoch hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten.» So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa und offenbarte seine Herrlichkeit und seine Jünger glaubten an ihn. Danach zog er mit seiner Mutter, seinen Brüdern und seinen Jüngern nach Kafarnaum hinab. Dort blieben sie einige Zeit.

Gedanken dazu

Mit dieser Erzählung fängt beim Evangelist Johannes das öffentliche Wirken Jesu an. Es ist eine sympathische Geschichte. Jesus, seine Mutter und seine Jünger sind bei einer Hochzeit. Einfach so, an einem Fest, und sie tragen selber dazu bei, dass das Fest beinahe aufhört, weil der Wein ausgeht. Doch Jesus sorgt dafür, dass das Fest weitergehen kann.

Fast scheint es so, dass Jesus zu Beginn seines Wirkens in einem Zeichen zum Ausdruck bringen will, was er später verspricht, «Leben in Fülle», dabei ist natürlich der Wein nicht das Leben, sondern er steht nur für das Leben. Es hat für alle mehr als genügend Wein, und dann erst noch von besserer Qualität als der erste, welchen der Bräutigam ausgesucht hat.

Und welches ist nun Marias Rolle in dieser Geschichte? Sie erweist sich als fürsorglicher Mensch und als Mutter. Sie bekommt mit, dass der Wein ausgeht, und kümmert sich darum. Sie weiss, dass ihr Sohn ein «Besonderer» ist. Sie traut ihm zu, dass er etwas machen kann und machen wird.

Sie selbst weiss ja am besten, sie, die ihn zwar zur Welt gebracht hat, dass Jesus kein «normales Kind» ist, sondern dass er in einer ganz besonderen Weise von Gott kommt, Gottes Sohn ist.

Maria bringt die Not der Menschen zu ihm. Sie spürt, was die Menschen brauchen und sie traut sich, Jesus mitten im Fest damit zu belästigen, sie zeigt sich als selbstbewusste Frau. Die doch ziemlich unwirsche Reaktion: «Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen», bringt Maria in keiner Weise von ihrem Vorhaben ab. Sie hat grosses Vertrauen in ihn. Sie hat ein grosses Grundvertrauen in ihren Sohn, sie spürt und weiss, dass er etwas machen wird. Was er machen wird, davon hat sie vermutlich keine Ahnung. Aus diesem grossen Vertrauen geht sie zu den Dienern und sagt ihnen. «Was er euch sagt, das tut!»

Eigentlich hätte sie sich nicht darum kümmern müssen, sie war ja einfach Gast am Fest. Anweisungen an die Diener hätte der Gastgeber machen müssen oder derjenige, der für das Festmahl verantwortlich war.

Aber so ist Maria, sie nimmt die Sorgen und Nöte von uns Menschen wahr und bringt sie vor Gott. Sie spürt und ahnt und hört, was wir Menschen brauchen, wo die Not drückt, und sie vertraut auf Gott.

Genau darum rufen wir Maria so oft als Mittlerin und Fürsprecherin an.

Sie möge bitte mithelfen, unsere Anliegen, unsere Sorgen und Bitten vor Gott bringen.

Sie möge ihm sagen, wenn uns der Wein ausgeht. Und sie möge uns lehren, ihm zu vertrauen – auch wenn es manchmal ein ziemlich Zeit braucht, bis das Wasser in Krüge gefüllt ist und in Wein verwandelt wird.

Wir beten zu Maria, weil sie die Mutter Gottes ist,
weil wir uns ihre Fürsprache erhoffen,
weil sie als Mensch vom Göttlichen berührt wurde
und in das Göttliche hineingenommen wurde.

Wir beten zu Maria, nicht weil wir sie an die Stelle Gottes setzen,
sondern weil wir mit ihr zu Gott beten.

In den Kirchen, vor allem in Wallfahrtskirchen, stehen Statuen oder hängen Bilder von Maria.
Davor können wir eine Kerze anzünden,
stellvertretend für eine Bitte, ein Anliegen, ein Gedenken.

Die Kerze brennt weiter, während wir wieder gehen.
Das Anliegen bleibt dort vor Maria hingelegt.

Wenn wir jemandem versprechen eine Kerze anzuzünden,
können wir das mit folgendem Gedanken, mit folgendem Gebet
an unsere Fürsprecherin Maria machen:

Heilige Maria, Mutter Gottes,
ich zünde eine Kerze an.
Ich denke an einen Menschen,
um den ich mir Sorge mache.
Ich vertraue ihn deiner Obhut an.
Du bist die Mutter,
du kennst solche Sorgen und Ängste um einen Menschen.
Du weißt, was jetzt in mir ist,
auch wenn ich dafür kaum Worte finde.
Nimm das Licht dieser Kerze
als mein Gebet und trage es vor Gott.
Heilige Maria, bitte für uns.

Ich wünsche euch allen das Vertrauen, das Maria in ihren Sohn hatte.
Ich wünsche euch, dass ihr Maria als eurer Fürsprecherin
alle Sorgen, Freuden, Bitten übergeben könnt,
dass ihr im Alltag immer wisst, da ist jemand, der euch hört. Amen.

Gebet

Maria, bitte für uns
Du faszinierende Frau
Du stille und vielsagende Frau
Du suchende Frau
Du leidende Frau
Du mutige Frau
Du gläubige Frau

Maria, wir rufen gemeinsam zu dir: Gegrüsst seist du Maria...

Maria, zeig uns den Weg
Du Stern der Hoffnung am nachtdunkeln Himmel
Du Leuchtturm in den Stürmen des Lebens
Du schützender Hafen auf unserer Fahrt
Du Rastplatz zum Ausruhen für unser Herz
Du Wegweiser an den Kreuzungen des Lebens

Maria, wir rufen gemeinsam zu dir: Gegrüsst seist du Maria...

Maria, steh uns bei
Du Königin der anderen Art

Du Königin aller Kleinen und Armen
Du Königin aller, die Gott nicht begreifen
Du Königin aller, die Gottes Liebe weiterschenken

Maria, wir rufen gemeinsam zu dir: Gegrüsst seist du Maria...

Maria, stärke unser Vertrauen
Du Mutter, weiblicher Teil unseres Glaubens
Du Mutter, die das Kind in uns weckt
Du Mutter, die weiss, wie schwer Sorgen drücken
Du Mutter, die das Loslassen kennt
Du Mutter, die zu ihrem Kind steht
Du Mutter, die mitgeht und ausharrt
Du Mutter, die die Trauer durchlitt

Maria, wir rufen gemeinsam zu dir: Gegrüsst seist du Maria...

Lied: Kirchengesangbuch 755, 1-4 Freu dich du Himmelskönigin

Gebet (nach Franz von Assisi)

Sei gegrüsst, Herrin, heilige Königin,
Gottesmutter Maria,
erwählt vom Vater im Himmel,
geweiht mit seinem geliebten Sohn
und dem Heiligen Geist, dem Tröster
sei gegrüsst, du sein Palast,
sei gegrüsst, du sein Gezelt,
sei gegrüsst, du seine Wohnung,
sei gegrüsst, du sein Gewand,
sei gegrüsst, du seine Magd,
sei gegrüsst, du seine Mutter.

Lied 763 1-3 Maria, breit den Mantel aus

Segen

Wir bitten um den Segen für uns alle:
Der treue Gott, er segne,
schütze und begleite uns auf unserem Weg,
er schenke uns seinen Frieden,
Gott der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Toni Loser, KAB, Mai 2020

Nach einer Vorlage von Andrea Bosshard-Schaffhauser, Seelsorgerin, Wil SG

